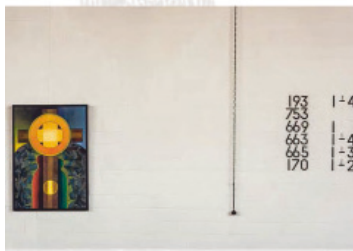
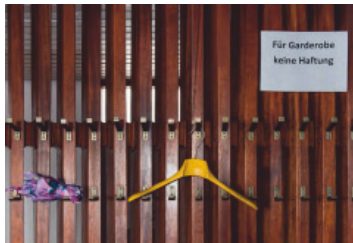


Kreuzkirche - 2017

Mühlengraben 10-14, 50169 Kerpen-Horrem

Im Luther-Jubiläumsjahr feiert die Evangelische Gemeinde Horrem auch das 50jährige Jubiläum der „neuen“ Kreuzkirche. Deren sehr schlanker und hoher Glockenturm und ihr hoch aufragendes Zeltdach machen auf das etwas unter Straßenniveau liegende Gemeindezentrum aufmerksam. Die Saalkirche hat einen unregelmäßigen sechsseitigen Grundriss. Wände und Dachseiten sind wie das den Raum umgebende Fensterband so angeordnet, dass der Kirchenraum auf die fensterlose Altarrückwand konzentriert wird.

Fotos: Michael Niesemann, Ralf Klinkhammer





„Hier stehe ich, ich kann nicht anders“
Protestanten in Kerpen



1902-1945

Den Ausgaben von 54.196,68 Reichsmark standen Einnahmen in Höhe von 51.008,38 Reichsmark für den Horremer Betsaal gegenüber, darunter fast 40.000,00 Reichsmark an Spenden. Viele der örtlichen Unternehmen hielten sich großzügig beteiligt: die Gruben Hubertus und Fürstenberg, die Horremer Brikettfabrik, die Rheinische AG in Köln, Rheinische Braunkohlen aus Tümbich, Christian Krutwig aus Köln, die Firmen Schöttle und Schuster sowie Staatz aus Brüggem, Polenski und Zöllner aus Bergheim und die Glashütte Ichendorf, aber auch die Synode in Aachen und sogar die Evangelische Kirchengemeinde Düren. Das große Engagement der ansässigen Arbeitgeber verdeutlicht, wie groß der Anteil evangelischer Arbeitnehmer besonders in den Betrieben der Braunkohlenförderung und -verarbeitung war.

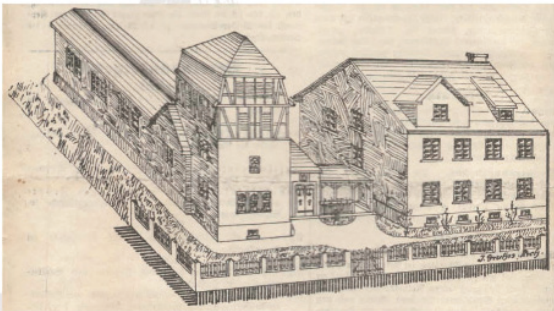
(Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Frechen, Akten, (73) 71/3)

Rechnung über den Haushalt mit den Einnahmen und Ausgaben auf Rechnung des Jahres 1916

I. Einnahmen der Monate von ...		Reichsmark
1. Mitgliedschaften	...	...
2. Spenden	...	...
3. ...	...	...
4. ...	...	...
5. ...	...	...
6. ...	...	...
7. ...	...	...
8. ...	...	...
9. ...	...	...
10. ...	...	...
11. ...	...	...
12. ...	...	...
13. ...	...	...
14. ...	...	...
15. ...	...	...
16. ...	...	...
17. ...	...	...
18. ...	...	...
19. ...	...	...
20. ...	...	...
21. ...	...	...
22. ...	...	...
23. ...	...	...
24. ...	...	...
25. ...	...	...
26. ...	...	...
27. ...	...	...
28. ...	...	...
29. ...	...	...
30. ...	...	...
31. ...	...	...
32. ...	...	...
33. ...	...	...
34. ...	...	...
35. ...	...	...
36. ...	...	...
37. ...	...	...
38. ...	...	...
39. ...	...	...
40. ...	...	...
41. ...	...	...
42. ...	...	...
43. ...	...	...
44. ...	...	...
45. ...	...	...
46. ...	...	...
47. ...	...	...
48. ...	...	...
49. ...	...	...
50. ...	...	...
51. ...	...	...
52. ...	...	...
53. ...	...	...
54. ...	...	...
55. ...	...	...
56. ...	...	...
57. ...	...	...
58. ...	...	...
59. ...	...	...
60. ...	...	...
61. ...	...	...
62. ...	...	...
63. ...	...	...
64. ...	...	...
65. ...	...	...
66. ...	...	...
67. ...	...	...
68. ...	...	...
69. ...	...	...
70. ...	...	...
71. ...	...	...
72. ...	...	...
73. ...	...	...
74. ...	...	...
75. ...	...	...
76. ...	...	...
77. ...	...	...
78. ...	...	...
79. ...	...	...
80. ...	...	...
81. ...	...	...
82. ...	...	...
83. ...	...	...
84. ...	...	...
85. ...	...	...
86. ...	...	...
87. ...	...	...
88. ...	...	...
89. ...	...	...
90. ...	...	...
91. ...	...	...
92. ...	...	...
93. ...	...	...
94. ...	...	...
95. ...	...	...
96. ...	...	...
97. ...	...	...
98. ...	...	...
99. ...	...	...
100. ...	...	...

Rechnung über den Haushalt mit den Einnahmen und Ausgaben auf Rechnung des Jahres 1916

I. Einnahmen		Reichsmark
1. Mitgliedschaften	...	...
2. Spenden	...	...
3. ...	...	...
4. ...	...	...
5. ...	...	...
6. ...	...	...
7. ...	...	...
8. ...	...	...
9. ...	...	...
10. ...	...	...
11. ...	...	...
12. ...	...	...
13. ...	...	...
14. ...	...	...
15. ...	...	...
16. ...	...	...
17. ...	...	...
18. ...	...	...
19. ...	...	...
20. ...	...	...
21. ...	...	...
22. ...	...	...
23. ...	...	...
24. ...	...	...
25. ...	...	...
26. ...	...	...
27. ...	...	...
28. ...	...	...
29. ...	...	...
30. ...	...	...
31. ...	...	...
32. ...	...	...
33. ...	...	...
34. ...	...	...
35. ...	...	...
36. ...	...	...
37. ...	...	...
38. ...	...	...
39. ...	...	...
40. ...	...	...
41. ...	...	...
42. ...	...	...
43. ...	...	...
44. ...	...	...
45. ...	...	...
46. ...	...	...
47. ...	...	...
48. ...	...	...
49. ...	...	...
50. ...	...	...
51. ...	...	...
52. ...	...	...
53. ...	...	...
54. ...	...	...
55. ...	...	...
56. ...	...	...
57. ...	...	...
58. ...	...	...
59. ...	...	...
60. ...	...	...
61. ...	...	...
62. ...	...	...
63. ...	...	...
64. ...	...	...
65. ...	...	...
66. ...	...	...
67. ...	...	...
68. ...	...	...
69. ...	...	...
70. ...	...	...
71. ...	...	...
72. ...	...	...
73. ...	...	...
74. ...	...	...
75. ...	...	...
76. ...	...	...
77. ...	...	...
78. ...	...	...
79. ...	...	...
80. ...	...	...
81. ...	...	...
82. ...	...	...
83. ...	...	...
84. ...	...	...
85. ...	...	...
86. ...	...	...
87. ...	...	...
88. ...	...	...
89. ...	...	...
90. ...	...	...
91. ...	...	...
92. ...	...	...
93. ...	...	...
94. ...	...	...
95. ...	...	...
96. ...	...	...
97. ...	...	...
98. ...	...	...
99. ...	...	...
100. ...	...	...



7-1 Einladung
zur Feier der Einweihung des evangelischen Betsaales
in Kerpen am Sonntag, den 12. Juli 1925.

1) Begrüßungswort, vorlesung 2.10. 116.
Während des Hymnen Gesanges: 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2) ...
3) ...
4) ...
5) ...

Kerpen, den 2. Juli 1925. Schaefer, Pastor.

Der Einladung zur „Feier der Einweihung des evangelischen Betsaales“, vom stolzen Pfarrer Schaefer verschickt, ist zu entnehmen, dass neben dem Kölner Superintendenten Klingenberg die Herren Pfarrer Weller (aus Frechen) und Schaefer predigten. Das musikalische Rahmenprogramm wurde durch die Kirchenchöre aus Horrem und Zieverich sowie den Posaunen-

chor aus Frechen gestaltet. Bei der anschließenden Feier im Saal König gab es weitere Ansprachen und Darbietungen. (Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Frechen, Akten, (73) 71/3)



Kreuzkirche 1925 - Horrem

Obwohl schon 1925 erbaut, bekam der Horremer Betsaal erst Silvester 1952 den Namen „Kreuzkirche“ und wurde damit nach dem zentralen Element jedes Kirchenraums und einem der Hauptsymbole des Christentums benannt.

Seit 1920 hielten drei Hilfsgeistliche aus Frechen im Bereich der Sonderverwaltung Kerpen Gottesdienste in der Kirche in Kerpen und in Schulräumen in Brüggem und Horrem. Auf einer allgemeinen Gemeindeversammlung am 24. Januar 1924 in Horrem wurde insbesondere beklagt, dass weder ein würdiger Raum für den Gottesdienst noch eine Wohnung für Pfarrer Schaefer existierte. Nachdem ein Arbeitsausschuss gegründet worden war, der sowohl den Bau eines Betsaals als auch einer Pfarrwohnung realisieren sollte, konnte nur 1 ½ Jahre später am 12. Juli 1925 ein entsprechender Gebäudekomplex am Horremer Postberg eingeweiht werden. Dass das Projekt so schnell umgesetzt werden konnte, war der großzügigen Unterstützung von zahlreichen ansässigen Unternehmen, auswärtigen Kirchengemeinden und Privatpersonen zu verdanken. 1951 wurde der kleine Betsaal erweitert. Silvester 1952 erhielt die Kirche nicht nur einen Namen, sondern endlich auch drei Glocken. Anfang der 1960er Jahre war nicht nur die Kapazität, sondern auch die Bausubstanz an ihre Grenzen gekommen, sie genügte nach Auskunft des Superintendenten 1962, „den Anforderungen in keine Weise mehr“, ein Neubau war unumgänglich.



Zu den bis heute überlieferten Schenkungen für den neuen Betsaal in Horrem gehört die wohl schon 1924 von der Familie Adolf Milchsack gestiftete Chorbank, die um 1650 entstanden ist, Rückwand und Seitenteile stammen aus dem 19. Jahrhundert. Wie auf verschiedenen Fotos dokumentiert ist, stand sie in der alten Kirche vorn im Kirchenraum neben Kanzel, Altar und Taufbecken an der Wand. Seit dem Neubau der Kreuzkirche an der Schiefbahn steht die Bank in der Sakristei.

(Evangelische Kirchengemeinde Horrem,
Foto: Michael Niesemann)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde für die Gefallenen der Evangelischen Kirchengemeinde Horrem eine Gedenktafel in der Kreuzkirche angebracht. Unter die Tafel wurde – vermutlich auf Wunsch der Flüchtlinge, die sich hier angesiedelt hatten – ein Gedenkbuch mit den Namen der im Krieg Gefallenen oder an den Kriegsfolgen verstorbenen Angehörigen der Flüchtlinge gelegt. (Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Horrem)



Am rechten oberen Bildrand des Luftbildes aus dem Jahr 1957 sind der Kirchturm und der südlich anschließende flache Kirchensaal der Kreuzkirche am Postberg zu sehen. (Stadtarchiv Kerpen, Fotos, Nr. 2624)



Besonders an Festtagen besuchten so viele Menschen die Gottesdienste, dass die kleine Kirche völlig überfüllt war. Sie wurde deswegen 1951 erweitert. Die Kirche wurde nach Süden hin um 5,70 m verlängert, dazu kam ein Altarraum von 1,50 m Tiefe. Die Rheinische Zeitung schrieb: „[...] Der Ausbau entstand in wirklicher Gemeinschaftsarbeit der Gemeindeglieder. Einige Horremer Firmen haben sich an



der Finanzierung großzügig beteiligt [...] Besonders hervorgehoben sollen hier auch die Opfer und die umfassende Mitarbeit der Flüchtlinge. [...]“ (Stadtarchiv Kerpen, Fotos)



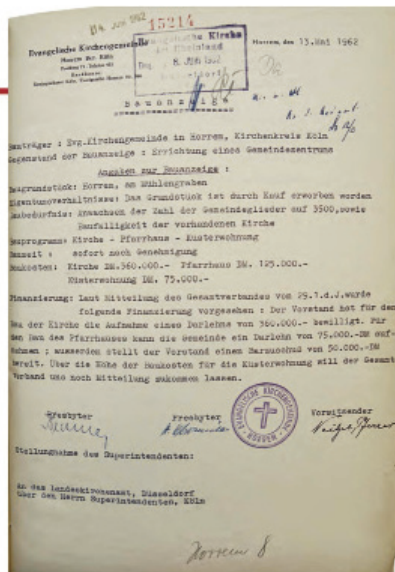
Die Glockenstube des dreigeschossigen Kirchturms war in Fachwerk ausgeführt. (Stadtarchiv Kerpen, Fotos, Nr. 862)

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders“
Protestanten in Kerpen

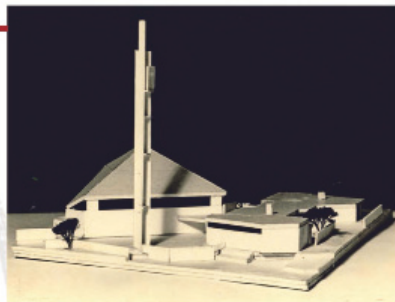


1962 begründete die Evangelische Kirchengemeinde Horrem die Notwendigkeit zum Bau eines Gemeindezentrums mit der auf 3.500 angewachsenen Zahl der Gemeinemitglieder und der Baufälligkeit der alten Kirche.

(Archiv der Evangelischen Landeskirche, Ortsakten Horrem)



Die architektonische Konzeption von Architekt Helmut Wolfram wird auch an diesem Modell deutlich: Der Bau soll Ausdruck des Lebens der Gemeinde in unserer heutigen Zeit sein, der schlanke Turm soll vom Wirken dieser lebendigen Gemeinde künden. Die Mitte des Geschehens, der Altar, wird nach außen und nach innen durch die Spitze des Zeltdaches – die Idee des Zeltdaches hat Wolfram auch in Blatzheim umgesetzt – der Kirche sichtbar



betont. Der vertieft liegende „Gemeindehof“, um den sich Kirche, Turm und Gemeinderäume gruppieren, soll die Besuchenden zur äußeren und inneren Sammlung vor und nach dem Gottesdienst führen. (Stadtarchiv Kerpen, Fotoclub Horrem)



Am 4. März 1964 legte Pfarrer Neitzel den Grundstein für die neue Kreuzkirche in Horrem. Er „freute sich darüber, dass man die Kirche im Zentrum Horrems habe bauen können. Der Betsaal [...] sei zu weit abseits.“ 1967 nahm die Gemeinde Abschied von der alten Kreuzkirche. (Evangelische Kirchengemeinde Horrem)

Kreuzkirche 1967 - Horrem

Um dauerhaft an die erste evangelische Kirche am Horremer Postberg zu erinnern, behielt die neue Kirche den Namen „Kreuzkirche“.

Die Evangelische Kirchengemeinde Horrem hatte schon 1961 von der Gemeinde Horrem ein etwa 3.000 m² großes Grundstück am Mühlengraben mitten im Horremer Ortszentrum erworben, um dort ein modernes Gemeindezentrum zu errichten. Den Auftrag zum Bau des Gemeindezentrums mit integrierter Kirche erhielt 1963 der Kölner Architekt Helmut Wolfram aus Köln, der fast zeitgleich auch den Bau der Johann-Bugenhagen-Kirche in Blatzheim begleitete. Nach der Grundsteinlegung im März 1964 konnte am 28. Mai 1967 der gesamte Gebäudekomplex im Ortszentrum feierlich eingeweiht werden.



Das Luftbild von Horrem aus dem Jahr 1977 verdeutlicht die Lage der Kreuzkirche im Ortszentrum: in unmittelbarer Nähe zur katholischen Kirche Christus König und in Sichtweite zur etwas südlich gelegenen Kirche St. Clemens. Direkt südlich anschließend sind noch die Anlagen der Elektromotorenwerke Dornhoff zu sehen.

(Stadtarchiv Kerpen, Fotos, Nr. 2667)



Am 28. Mai 1967 wurde die neue Kreuzkirche durch Herrn Professor Dr. Joachim Beckmann, den Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, eingeweiht. Das Gemeindezentrum gruppiert sich um einen Vorplatz, das Pfarrhaus schließt sich mit der Küsterwohnung nach Süden an. Es gibt im Süden einen ruhigen Gemeindegarten. Kirche und Gemeindebauten sind einheitlich in Kalksandstein ausgeführt und weiß getüncht. Der kleine Platz vor der Kirche führt auf das Portal zu.

(Evangelische Kirchengemeinde Horrem)



Das Luftbild der Kreuzkirche entstand 1966, also noch während der Bauzeit. (Stadtarchiv Kerpen, Fotos. Nr. 2669)

Schon 1966 wurden drei bei den Gebrüdern Rincker gegossene Glocken in den auffällig hohen und schlanken Turm gebracht, der mit über 30 m Höhe weithin zu sehen ist und so auf das Gemeindezentrum hinweist. Weil der Glockenturm nicht in einem Kreuz gipfelt, wurde an einer Außenwand der Gemeindebauten ein schmiedeeisernes Kreuz aus dem 19. Jahrhundert angebracht. (Stadtarchiv Kerpen, Fotos)



Die Eingangshalle führt sowohl zum Kirchsaal mit 350 Sitzplätzen und 25 Plätzen für den Chor als auch zu den Gemeinderäumen. Die Fenster des Kirchsaals sind durch vertikale Sprossen gegliedert. Die Dachflächen steigen alle auf und vereinigen sich in einer Spitze, die höher ist als die fensterlose Altarrückwand. Die dem Kirchsaal gegenüberliegenden beiden Gemeindesäle können bei Bedarf miteinander verbunden werden. (Stadtarchiv Kerpen, Fotos. Nr. 5605)

Schon während der Bauzeit wurde deutlich, wie ungewöhnlich dieser evangelische Kirchenbau sowohl in seinen Dimensionen als auch in seiner Kapazität sein würde. (Evangelische Kirchengemeinde Horrem)

